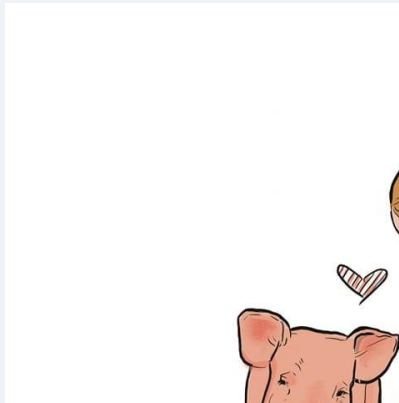


Von: Vegan.Bullerbyn e.V. <newsletter@veganbullerbyn.de>
Gesendet: Donnerstag, 2. April 2026 07:02
An: kontakt@veganbullerbyn.de
Betreff: Newsletter März Mission 631

[Im Browser öffnen](#)



Vegan.Bullerbyn Newsletter

Hallo Moritz,
wie im letzten Newsletter angekündigt, werden wir diesen Monat über die Mission 631 berichten.

Wie alles begann

Anfang September kontaktierte uns Samara von Team Tierschutz mit der Anfrage, ob wir im Rahmen eines gemeinsamen Projekts 631 Masthühner aufnehmen können.

Ein konventioneller Masthühnerbetrieb hatte Samara kontaktiert und ihr die Tiere kostenfrei angeboten.

Nun stand die Frage im Raum: Können wir 631 Masthühner aufnehmen?

Der Entscheidungsprozess war kein einfacher. Doch aufgrund unserer Erfahrung mit Masthühnern, viel Recherche und der Zusammenarbeit mit Samara und Team Tierschutz haben wir uns dafür entschieden, die Wölken nach Veganien zu holen.

Doch bevor die Wölken kommen konnten, musste noch viel passieren. Gemeinsam mit der Team-Tierschutz-Community haben wir von Mitte September bis zum Eintreffen der Wölken am 13. Oktober 2025 die hintere Müllhalde geräumt, die Ställe aufgebaut, den Zaun aufgestellt und vieles mehr.

An dieser Stelle noch einmal ein riesiges Dankeschön an all die Helfer*innen, die an der Umsetzung des Projekts mitgewirkt haben.



Masthuhn Ross 308

Die Rasse Ross 308 ist der Standard in der konventionellen Geflügelproduktion. Diese Rasse steht für extrem schnelles Wachstum und ermöglicht es den Betrieben, die Hühner

bereits zwischen 28 und 42 Tagen nach dem Schlupf mit 1,6 bis 3,0 kg zu schlachten. In knapp 35 Tagen haben sie ihr Gewicht im Vergleich zur Geburt um das 50-Fache erhöht.

Dieses schnelle Wachstum verursacht viele Probleme, wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, plötzlichen Herztod und Schäden am Bewegungsapparat, die meist zum Tod führen.

Zum Vergleich: Die klassische Legehenne „Lohmann Brown“ wiegt nach 40 Tagen etwa 450 bis 550 Gramm. Um den Wahnsinn noch deutlicher zu machen – während ein normales menschliches Baby nach 40 Tagen gerade einmal sein Geburtsgewicht um etwa ein Drittel gesteigert hat, würde ein Baby mit der Genetik eines Masthuhns bereits über eine Vierteltonne wiegen.

Die extrem schlechten Haltungsbedingungen der Masthühner setzen dem Ganzen die Krone auf. Viel zu wenig Platz, kaum Hygiene, keine Beschäftigung, Stress und Lärm erhöhen zusätzlich das Risiko für Krankheiten, Seuchen, Verletzungen und Kannibalismus.

Um die Sterblichkeitsraten geringer zu halten, werden die Hühner häufig über das Trinkwasser mit Antibiotika versorgt. Profit, Profit, Profit ... bevor ich mich in noch mehr Details verliere, geht es weiter mit ihrer Ankunft.



Die Ankunft

Von den ursprünglich 631 Hühnern wurden am 13. Oktober 2025 insgesamt 622 Hühner nach Veganien gefahren. Um das Risiko zu minimieren, dass Hühner beim Transport sterben oder sich verletzen, wurde besonders darauf geachtet, dass sie so viel Platz und so wenig Stress wie möglich haben.

Am späten Abend sind die Hühner bei uns angekommen. Gemeinsam mit vielen Helfer*innen bildeten wir eine Transportkette, um die Hühner von vorne bis nach hinten in ihr neues Zuhause zu bringen. Jedes Huhn wurde auf seinen Gesundheitszustand kontrolliert und einem von vier Ställen oder der Notfallbucht zugeordnet.

Bei ihrer Ankunft waren die Wölkchen knapp 50 Tage alt. Einige hatten noch leicht gelbliche Kükenfedern und alle fiepsten noch vor sich hin – sie waren noch Küken. Doch die massigen Körper lenkten von dieser Tatsache ab. Einige hatten bereits Probleme mit dem Bewegungsapparat und man wusste, dass sie es nicht lange schaffen würden – doch dazu später mehr.

Bereits am nächsten Morgen konnten die Wölkchen ihren ersten Spaziergang nach draußen wagen. Die meisten waren sehr zurückhaltend und einige haben in den ersten Tagen keinen Fuß nach draußen gesetzt. Doch die mutigen und neugierigen Wölkchen zu beobachten, wie sie ihr neues Zuhause erkundet haben, hat besonders viel Freude gemacht.

Der Bewegungsradius der Wölkchen und die Anzahl der Tiere, die ihren Stall verlassen haben, wurde täglich größer. In den ersten Tagen durften sie zwei- bis dreimal täglich für ein paar Stunden raus, damit sie sich an die Herbsttemperaturen gewöhnen konnten. Eine Woche später



durften sie schon den ganzen Tag draußen verbringen.





Freude und Trauer

Am liebsten hätten wir die Wölkchen den ganzen Tag einfach nur beobachtet – ihre Neugier auf alles Neue, das erste Sandbad, den Genuss der Sonne und vieles mehr.

Doch bei über 600 Tieren hat sich unser Arbeitsaufwand natürlich massiv erhöht. Alle zwei Tage mussten alle vier Ställe ausgemistet werden, die Tränken täglich mehrmals gereinigt und nachgefüllt werden, dreimal gefüttert werden und zusätzlich gab es die Morgen- und Abendkontrolle des Gesundheitszustands.

Verletzte und kranke Tiere mussten versorgt werden – und auch über das Gehenlassen musste entschieden werden.

Etwa eine Woche nach der Ankunft hat unser Tierarzt eine Bestandskontrolle durchgeführt und eine Kotprobe genommen, die leider einen starken Kokzidienbefall zeigte. Kokzidien sind einzellige Parasiten, die vor allem den Magen-Darm-Trakt befallen und eine Sterblichkeit von bis zu 30 % verursachen können.

Die Kokzidien stammten noch aus dem alten Betrieb, da in der Hühnerhaltung in der Regel erst nach dem Ausstallern gereinigt wird. Das bedeutet, dass die Tiere in ihren eigenen Fäkalien lebten – was Kokzidien und andere Erkrankungen stark begünstigt.

Bei so vielen Hühnern ist es sehr schwer, den Befall kurzfristig zu beheben. Wir mussten die Tiere mehrfach behandeln. Zuerst haben wir das Medikament über die Tränken verabreicht, doch den Befall haben wir damit nicht in den Griff bekommen. In der Folge mussten Josi und Mario mehrmals jedes einzelne Huhn behandeln und das Mittel einzeln oral verabreichen.

Zusätzlich haben wir den Reinigungsintervall der Ställe und Tränken noch weiter erhöht. Die Kokzidien und die gesundheitlichen Folgen haben leider viele Leben gekostet.

Die Pubertät

Langsam ging es los: Die ersten Hähne begannen zu krähen. Damit wir Machtkämpfe und das Besteigen der Hennen verhindern und Verletzungen vermeiden konnten – und auch, um das Wachstum der Hähne zu verlangsamen – haben wir die Hähne medikamentös kastriert.

Im selben Zuge haben wir auch die Hennen gechippt, damit sie keine Eier legen. Aufgrund der Überzüchtung sind Masthühner deutlich anfälliger für einen Kloakenvorfall, Legenot und Legedarmentzündungen, da sie für schnelles Muskelwachstum und nicht für Eierproduktion gezüchtet wurden.

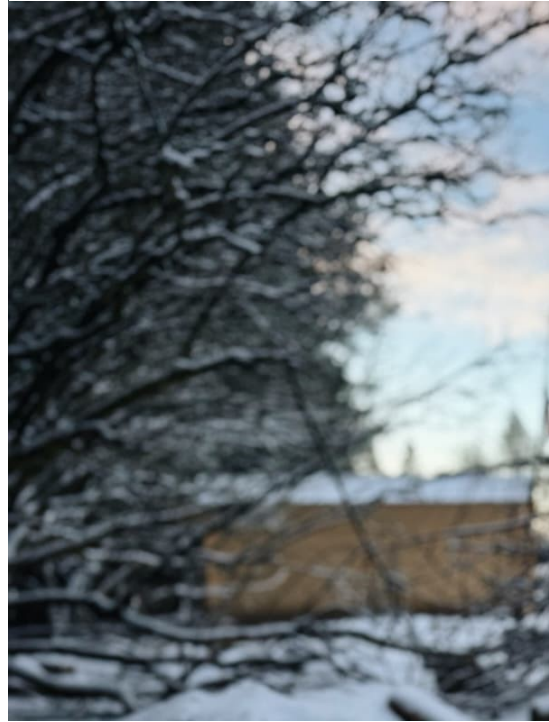
Die Kastration und die Chips wirken nur etwa drei Monate, daher musste die Prozedur wiederholt werden. Um diese Eingriffe durchführen zu dürfen, musste unser Tierarzt extra eine Genehmigung beim zuständigen Veterinäramt einholen.

Der Winter

Die Temperaturen wurden immer kälter und der erste Schnee fiel – was bei den Wölkchen für viel Verwunderung sorgte, aber nichts an ihrer Lebensfreude und ihren täglichen Entdeckungstouren änderte.

Wir Menschen freuten uns vor allem über den gefrorenen Boden, denn dadurch wurde es deutlich leichter, die schweren Schubkarren mit Futtersäcken, Wasserkannistern, Luzerneballen, Picksteinen, Stroh und Mist über das Grundstück zu schieben.

Doch die Erleichterung bedeutete auch noch mehr Arbeit: mehr Kontrolle der Tränken, damit sie nicht zufrieren, und mehr Kontrolle der einzelnen Wölkchen, damit sie sich nicht erkälten. An manchen Tagen war es so glatt, dass nicht nur wir eine Bruchlandung machten, sondern auch das ein oder andere Wölkchen auf dem Popo landete.



Vom Jahreswechsel bis heute

Am 31.12.2025 lebten nur noch 170 Wölkchen – also weniger als ein Drittel. Ohne Einordnung wirkt diese Zahl erschreckend, doch genau darauf waren wir vorbereitet.

Uns war bewusst, dass die Wölkchen kein langes Leben vor sich haben würden, da die Überzüchtung – wie zu Beginn beschrieben – so extrem ist. Das war auch einer der Gründe, warum wir das Projekt überhaupt angenommen haben, denn die Arbeits- und Finanzleistung hätten wir über einen längeren Zeitraum nicht stemmen können.

Auch die psychische Belastung darf man nicht vergessen. Natürlich ist eine feste Bindung zu jedem einzelnen Wölkchen bei dieser Menge kaum möglich, doch wir kämpfen für jedes einzelne Tier – und trauern um jedes einzelne, das uns verlässt.

Besonders für unsere Josi ist es eine sehr aufreibende Zeit, da sie unglaublich viel Zeit, Fürsorge und Liebe in die Wölkchen steckt. In diesem Zuge möchte ich auch Mario hervorheben, der Josi als rechte Hand unterstützt und als Vertretung einspringt.

Heute – Mittwoch, der 01.04.2026 – leben nur noch 28 Wölkchen. In 170 Tagen mussten wir uns von 593 Wölkchen verabschieden. Die Schuld trägt eine Industrie und eine Gesellschaft, die fühlende Individuen bis aufs Letzte ausbeutet.

Doch wir halten uns daran fest, dass wir diesen Tieren etwas ermöglichen konnten, was in dieser brutalen Industrie nicht existiert: Liebe, Wärme, Zuneigung, Fürsorge, Freiheit und ein Leben in Würde – auch wenn es nur ein kurzes war.





Abschluss und Fazit

Hat sich das Projekt, die Arbeit und der Frust „gelohnt“?
JA!

Eine detaillierte Besprechung des Projekts mit allen Beteiligten hat zwar noch nicht stattgefunden, doch bei dieser Antwort sind wir uns alle einig.

Ich hoffe, ich konnte euch einen guten Einblick in die Mission 631 geben. Es war wirklich nicht leicht, diese Ausgabe zu schreiben. Ich hätte noch so gern über viele weitere Fakten und Erlebnisse berichtet – doch in naher Zukunft wird noch mehr zu den Wölkchen folgen.

Die Zukunft

Am Karfreitag, den 03.04.2026, wird Team Tierschutz gemeinsam mit Samara den Film über die Mission 631 auf YouTube (Account Team Tierschutz) veröffentlichen. Dann bekommt ihr noch mehr – und vor allem visuelle – Einblicke in dieses wundervolle Projekt.

Wir sind schon sehr gespannt und freuen uns auf euer Feedback. Es wird außerdem noch einen gemeinsamen Twitch-Livestream mit Samara geben, in dem wir über das Projekt, den Film sprechen und eure Fragen beantworten werden. Dieser wird anschließend auch auf YouTube (Account von Team Tierschutz) in voller Länge zu sehen sein. Ein genauer Termin steht noch nicht fest, wird aber auf unseren und den Team Tierschutz-Kanälen bekannt gegeben.

Natürlich könnt ihr uns eure Fragen auch per Mail an kontakt@veganbullenbyn.de, Facebook, Instagram und TikTok zusenden. Wir sammeln diese und versuchen, alle zu beantworten.

Ich bedanke mich für eure Aufmerksamkeit und wünsche euch ein schönes Osterwochenende.

Danke für eure Unterstützung!
Bis bald & liebe Grüße,
Euer Moritz